

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1939)

Artikel: Schiffe machen Toilette
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

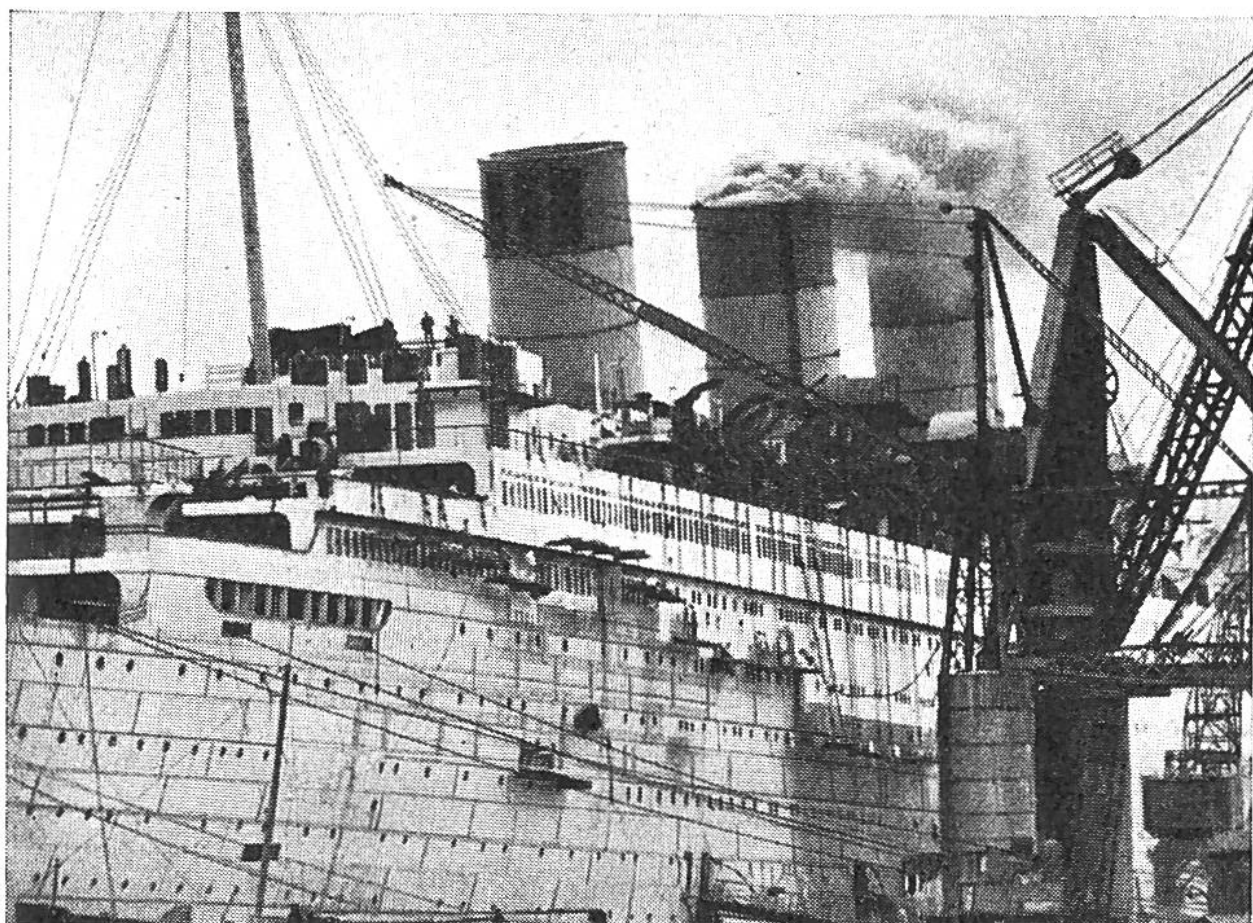
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

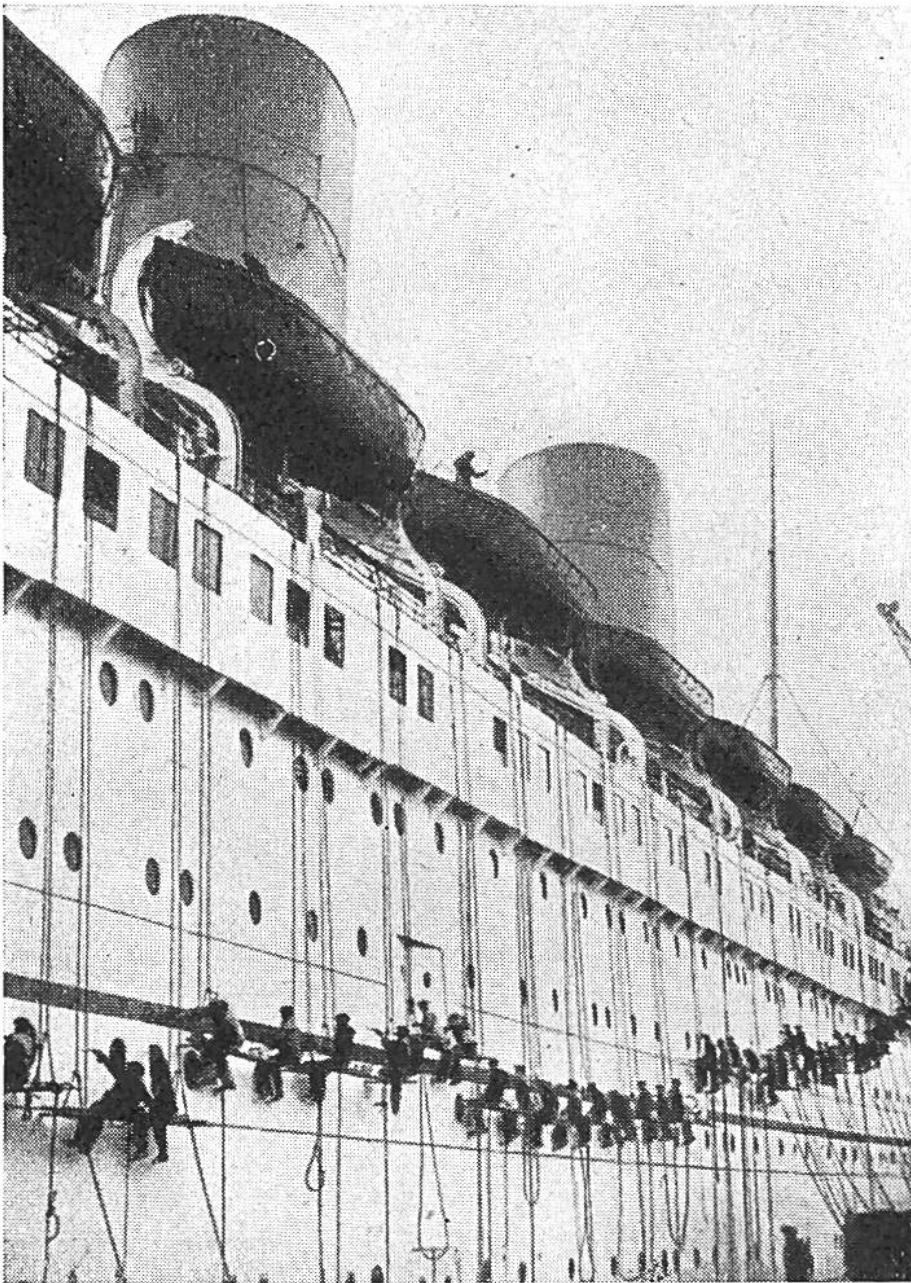


Ein ganzes Heer von Malern ist damit beschäftigt, die Aussenwand der „Queen Mary“ anzustreichen. Dieser englische Luxusdampfer ist zurzeit neben der französischen „Normandie“ das grösste Schiff der Welt. Er hat sich mit der schnellsten Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean im August 1938 das „Blaue Band des Ozeans“ errungen.

SCHIFFE MACHEN TOILETTE.

Eine Maschine erreicht ihre volle Leistungsfähigkeit erst, nachdem sie geraume Zeit in Betrieb gestanden, wenn sie „eingefahren“ ist. Im Gegensatz dazu steht die Tatsache, dass ein neuer Ozeandampfer auf seiner ersten Reise die grösste Geschwindigkeit erreicht, während er bei jeder weiteren Fahrt langsamer wird. Der Geschwindigkeitsausfall muss dann durch vermehrten Brennstoffverbrauch ausgeglichen werden. Es spielt keine Rolle, ob das Schiff durch Dampfmaschinen, durch Öl- oder Benzinmotoren oder durch Elektro-Turbinen angetrieben wird. Der Grund dieser Verlangsamung kann also nicht bei den Maschinen liegen.

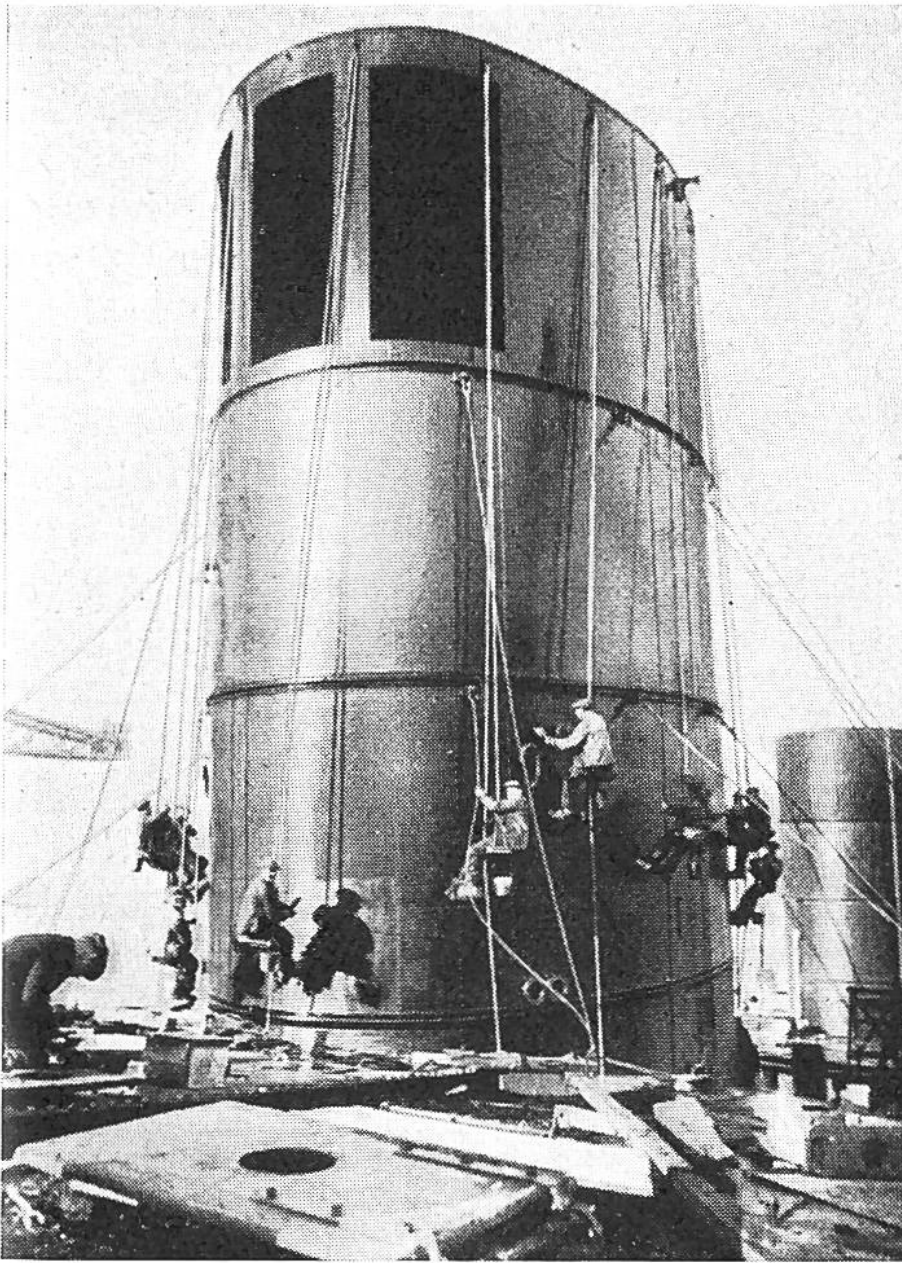
Kleine Meeresbewohner sind die Ursache dieser unerwünschten Erscheinung. Während der Dampfer das Meer durchfurcht, siedeln sich Millionen von winzigen Algen und



Der englische Dampfer „Empress of Britain“ wird vor Antritt einer neuen Weltreise im Hafen von Southampton überholt. Wie emsige Ameisen kriechen die Arbeiter auf dem Leib d. Ozeanriesen herum.

Muscheln auf dem Schiffsrumpfe an. Sie zerstören den Farb-anstrich und überziehen die glatte Fläche mit einer unförmigen rauhen Kruste. Daher rührt die starke Bremswirkung. Man hat diese lästigen Passagiere dadurch abzuhalten versucht, dass man der Streichfarbe Gift beimischte. Pflanzen und Muscheln liessen sich aber dadurch nicht abschrecken und wählten nach wie vor die Schiffskörper als Wohnplätze.

Wenn daher nach längerer Fahrt der Kohlen- oder Ölverbrauch eines Dampfers ständig zunimmt, so wird er im Hafen auf das Trockendock gebracht, um gründlich gereinigt



Die Kamine des Dampfers „Queen Mary“ sind so gross, dass drei nebeneinander fahrende Lokomotiven sie bequem als Tunnel benützen könnten. Der Anstrich dieser Riesentröhen verlangt viele fleissige Hände und ganze Fässervoll Farbe.

zu werden. Der Schiffsrumpf wird gewissermassen „rasiert“ und von seinem Ballast befreit, der schon bei einem kleinen Schiff 15—20 Tonnen ausmacht. Auf die Säuberung folgt ein neuer Farbanstrich. Ebenso werden die gesamten Innenräume blank geputzt, die Maschinen und andern Apparate überprüft und wo nötig ausgebessert.

Diese Toilette des Schiffes nennt man in der Seemannssprache „überholen“. Die Schifffahrtsgesellschaften müssen dafür jedes Jahr Hunderte von Millionen ausgeben und trotz eifrigen Suchens ist es bis heute nicht gelungen, ein absolut wirksames Schutzmittel gegen die kleinen, zähen Meeresbewohner zu finden.